

monats anzeiger

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

Januar 2004
Nummer 274



Mehr durfte nicht getan werden.

Die Beschneidung Christi von Johann Jakob (?) Kellner, 1837, nach einem Kupferstich aus dem Zyklus des Marienlebens von Hendrik Goltzius, 1594



Hendrik Goltzius (1558–1617): Beschneidung Christi, 1594, Kupferstich. Kunstsammlungen⁺ der Veste Coburg.

Das Fest der Beschneidung Christi wurde bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil am Neujahrstag gefeiert. Der Festtag geht zurück auf ein jüdisches Gesetz, nach dem Neugeborene acht Tage nach ihrer Geburt zu beschneiden seien. Das Germanische Nationalmuseum kann zu diesem Fest mit einem Meisterwerk aufwarten. Als Leihgabe der Stadt Nürnberg beherbergt es seit 1879 ein Glasgemälde der Nürnberger Glasmalerdynastie Kellner mit einer Beschneidung des Herrn, das eine nahezu wörtliche Übertragung eines Stiches darstellt, den der holländische Kupferstecher Hendrik Goltzius 1594 im Rahmen eines sechsteiligen Zyklus zum Leben Mariens schuf und dem Herzog Wilhelm V. von Bayern widmete.

Hendrik Goltzius verlegt die Beschneidung in eine Seitenkapelle der Kirche St. Bavo in Harlem und macht sich selbst zum Zeugen dieser alttestamentarischen Handlung. Sein Selbstportrait mit der typischen Barttracht seiner Zeit blickt hinter dem goldgelben Gewand des bärtigen Hohenpriesters hervor, dem Betrachter geradezu in die Augen. Der Hohepriester hält das Christkind, damit der Priester Mohel mit dem Messer in der Hand sein Amt ausüben kann. Die Eltern Jesu stehen hinter der Gruppe, Joseph mit langem Bart, Maria mit gefalteten Händen. Zu Füßen Mohels liegt eine Tafel mit

dem Monogramm Hendrik Goltzius (HG) und der Jahreszahl 1594. Für den Glasmaler gab es keinen Grund, seine Vorlage zu verheimlichen. Der Stich Hendrik Goltzius war populär und diente im 19. Jahrhundert oft als künstlerische Vorlage. Die Signatur des Glasmalers ist unübersehbar: Kellner, Nbg., 1837. Welches Mitglied der Kellnerfamilie sich hinter der Signatur verbirgt, hat die Kunstgeschichte noch nicht klären können. In Betracht kommt nur der Begründer der Dynastie, Johann Jakob (1788 – 1873), oder einer seiner älteren Söhne. Mit ihrer Herkunft aus der Sammlung Hertel erschöpft sich die Kenntnis zur Geschichte dieser Scheibe. Über ehemalige Nutzungen, z. B. als Fensterverglasung, ist nichts bekannt. Spuren auf der Scheibe selbst verraten keinerlei Hinweise auf einen ehemaligen Gebrauch, und damit bleiben wir über Schadensursachen dieses Meisterwerks im Dunkeln, es sei denn, man führte die vielen Brüche auf eine unpflegliche Behandlung zurück. Sicher darf man Risse bei einer Scheibe dieser Größe (57,5 x 44 cm) mit einer Glasdicke von nur 1,5 mm als natürlich ansehen. Vollkommen im Restaurierungsstil vergangener Zeiten war die Neuverbleiung der Risse. Transparente und haltbare Kleber sind eine Errungenschaft der Nachkriegszeit. Die ergänzten Blei-

fassungen ließen sich herauslösen, die Risse verkleben und dadurch das originale System der Bleiruten wiederherstellen. Ein wesentliches Ziel der Restaurierung aus dem Jahr 1987 war erreicht: Die sicher über einen längeren Zeitraum von Mal zu Mal ergänzten Bleie hatten das originale Rutensystem, das auf die Komposition der Goltziusvorlage Rücksicht nahm, grafisch überlagert und damit die Bildwirkung zerstört. Allenthalben über das Bild zerstreut hatten sich winzige Löcher in die Gläser eingefressen. Den Fachrestauratoren fehlt eine Erklärung für die Ursachen. Welcher Einfluss auch immer hier vorlag, seine Auswirkung muss zum Stillstand gekommen sein, da sich das Schadensbild nicht weiterentwickelte. Teile des rechten profilierten Bogens der Kapellenwand waren verunklärt, das Geschirr auf der rechten unteren Ecke trat nicht mehr plastisch hervor, Kleidungsstücke waren stark zerfressen. Besonders augenscheinlich waren Verluste in den Gesichtern, vor allem bei den Priestern, die kompositorisch den eigentlichen Bildinhalt der Beschneidung tragen; Mohel mit pockennarbigem Gesicht und ausgefressenen Augenbrauen, der Hohepriester nur noch mit schemenhaftem Gesicht, gerahmt von einem formlosen gelben Kleid. Retuschen waren unvermeidlich. Glücklicherweise darf sich der Restaurator schätzen, dem für seine Retusche eine historische Vorlage zur Verfügung steht. Allein er muss der Versuchung widerstehen, die Vorlage auf das Original zu übertragen.



Johann Jakob (?) Kellner (1788–1873):
Beschneidung Christi 1837, Glas-
gemälde. Germanisches National-
museum (Leihgabe der Stadt
Nürnberg), Inv.Nr. MM 665;
Zustand während der Restaurierung.



Johann Jakob (?) Kellner (1788–1873):
Beschneidung Christi, 1837, Glas-
gemälde. Germanisches National-
museum (Leihgabe der Stadt
Nürnberg), Inv.Nr. MM 665;
Zustand nach der Restaurierung.

Die malerische farbige Wirkung der Glasmalerei durfte durch die grafische Strenge des Stechers Hendrik Goltzius nicht leiden. Durch die Übertragung eines Kupferstiches auf eine farbige Scheibe war ein eigenständiges Werk mit einer eigenständigen Wirkung entstanden. Mit feinem Pinselstrich und feinen Punkten versuchte der Restaurator, die Technik des Glasgemäldes zu imitieren, auf dem der Künstler Farbe zugunsten räumlicher und malerischer Wirkung mit einer feinen Nadel auskrazte, bevor er sie einbrannte. Der Unterschied zwischen Original und Ergänzung wird dem aufmerksamen Betrachter sichtbar. Für die wiederherzustellende Form bot Hendrik Goltzius die Vorlage, die Einbindung in die Farbe bestimmt das „Original“. Für die Retusche der Beschneidung standen zwei „Originale“ zur Verfügung. Ein seltener Fall. Allein deshalb konnte die Retusche so vollständig und dicht gelingen. Mehr durfte aber auch nicht mehr getan werden. Das Germanische Nationalmuseum wird vom 1. April bis 1. August 2004 in seiner Ausstellung „Anti-Aging für die Kunst, Restaurieren – Umgang mit den Spuren der Zeit“ die unterschiedlichen Aspekte zur Pflege und Erhaltung von Kunst darstellen.

Arnulf v. Ulmann

Der Velburger Bildschnitzer Johann Michael Schaller

Zur Bestimmung zweier barocker Altarfiguren

Eine Durchgangstür von Raum 128 im Galeriebau wird seit 1998 von zwei lebensgroßen Holzsulpturen flankiert. Die Darstellungen der heiligen Georg und Mauritius kamen 1917 als Geschenk einer Nürnberger Bürgerin in Museumsbesitz. Nach langfristiger Magazinierung und umfassender Restaurierung waren sie in der Sonderausstellung „Von teutscher Not zu höfischer Pracht 1648-1701“ nach geraumer Zeit erstmals wieder zu sehen und gelangten von dort an den genannten Platz in der Schausammlung. Ursprünglich eskortierten die beiden Glaubensstreiter, deren ausgreifende Bewegungen auf inzwischen verlorene aufgepflanzte Lanzen zurückgehen, wahrscheinlich das Blatt eines großen Altars. Die Ausrichtung ihrer Häupter und Weisegesten sind der Hinwendung zum dort geschilderten Geschehen geschuldet; außerdem nahmen die Heiligen auf diese Weise den Blick des Betrachters auf und lenkten ihn ebenfalls auf die Szene.

Erst im Vorfeld der genannten Ausstellung wurden die beiden Bildwerke, die bis dahin ganz allgemein als deutsche Arbeiten gelolten hatten, als solche oberpfälzischer Herkunft bestimmt. Ausschlaggebend war ihre stilistische Erscheinung. Inzwischen lässt sich diese Lokalisierung sogar noch weiter eingrenzen. Der posenhafte, manierierte Kontrapost der Figuren, die kontrastreich eingesetzte Differenzierung

von eng anliegenden und steif drapierten Gewandteilen, die athletische Ausbildung von Armen und Beinen und nicht zuletzt die Formung der Gesichter und deren Details findet man auch an den Skulpturen des barocken Hochaltars der Velburger Pfarrkirche St. Johannes der Täufer. Besonders gut lassen sich die beiden hier in seitliche Nischen zwischen Schraubensäulen eingestellten Figuren der heiligen Sebastian und Katharina mit unseren Exponaten vergleichen. Das stattliche Retabel, dessen Zentrum ein 1686 vom Regensburger Maler Jakob Heybel geschaffenes Blatt mit der Taufe Christi im Jordan darstellt, entstand im Auftrag des Pflegsverwalters und Kastners Johann Rudolf von Windisch. Da dieser die genannten Ämter zwischen 1724 und 1730 bekleidete, liegt der Datierung des Werkes ein guter Anhaltspunkt zugrunde. Der Stifter bediente sich offenbar dabei des damals in Velburg ansässigen Bildschnitzers Johann Michael Schaller, eines regional bedeutsamen Künstlers, über dessen Leben und Schaffen bislang immer noch viel zu wenig bekannt ist. Der Sohn eines Bäckers aus Hohenburg heiratete 1713 die Velburger Färberstochter Anna Walburga Harburger und – nach deren offenbar frühen Tod – 1722 Barbara Schneider aus Neumarkt. Aus der zweiten Ehe gingen zehn Nachkommen hervor, von denen sieben das Kindesalter nicht

Hl. Georg

Johann Michael Schaller, Velburg,
um 1720
Lindenholz mit originaler Polychromie, H. 178 cm
Pl.O. 2238a





Hl. Mauritius
 Johann Michael Schaller, Velburg,
 um 1720
 Lindenholz mit originaler Poly-
 chromie, H. 183 cm
 Pl.O. 2238b

überlebten. Die Gattin starb 1742 nach einer Zwillingsgeburt. Schallers Lebensdaten sind nicht bekannt, doch wird man in ihm einen Zeitgenossen des im oberpfälzischen Auerbach wirkenden Bildschnitzers Johann Michael Doser (1678–1756) sehen dürfen, dessen erste Werke gegen 1700 verbürgt sind. Seine

Lebenszeit muss also von etwa 1680 bis nach 1742 gewährt haben. Spätestens seit seiner Heirat 1713 wird er in Velburg ansässig gewesen sein. Auf jeden Fall darf der von ihm signierte und mit 1708 datierte Hochaltar in der Hohenburger Friedhofskirche St. Salvator als sein bisher frühestes belegtes Werk gelten.

Den Stil der Velburger Hochaltarfiguren und der Nürnberger Exponate findet man in einer Reihe weiterer Werke im Umkreis der Stadt: so am Altar der 1728 erbauten Allerseelenkapelle an der Pfarrkirche von Günching sowie an den 1725 geschaffenen Altären der Pfarrkirche St. Mariae Himmelfahrt in Eutenhofen bei Beilngries, die quellenkundlich „der Bildhauer aus Velburg“ geschaffen hat. Schließlich zeigt auch der wohl in den späten 1730er Jahren entstandene Choraltar der St.-Johannes-Kirche von Altenveldorf mit der dominierenden Skulptur des Täuflers und den zwei Assistenten Sebastian und Florian Arbeiten, die dem Schöpfer der beiden im Museum verwahrten Bildwerke zuzuschreiben sind.

Noch ins erste Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts fällt wohl die Entstehung der beiden Akanthusaltäre des aufgelassenen Gotteshauses zu Kittensee, die sich heute in der Kirche zu Dünzling und in St. Mariae Himmelfahrt zu Wolkering, südlich von Regensburg, befinden. Für die Expositurkirche St. Vitus in Ursensollen bei Sulzbach-Rosenberg, die 1712 erbaut worden ist, fertigte der Schnitzer sicher noch vor der Kirchweihe den Hoch- und zwei Seitenaltäre an. Etwa zur gleichen Zeit entstanden

vermutlich der Marienaltar der Laurentiuskapelle von Wolfstfeld bei Kastl und der Altar der Marienkapelle unter dem Schauerstein bei Griffenwang, der heute ein Privatatorium in Roslas bei Mockersdorf am Rauhen Kulm zielt. Aus dem Jahr 1715 stammt der Sebastiansaltar der Marienkirche zu Seubersdorf bei Neumarkt, und um 1720 schuf Schaller den Altar der Filialkirche St. Nikolaus in Rammersberg bei Velburg. Zugeschrieben sind ihm schließlich die beiden Akanthusaltäre in der Pfarrkirche zu Hemau aus den Jahren 1721 und 1723, der Josephsaltar in Velburg sowie der Hochaltar in der Kirche St. Maria und Margareta zu Deusmauer von 1733.

Die somit umrissene Tätigkeit in den ersten vier Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts gehört zu den wenigen Aussagen, die derzeit mit der Gestalt dieses oberpfälzischen Meisters verbunden werden können. Unerforscht sind immer noch solche Aspekte wie seine künstlerische Herkunft; da Schallers Œuvre eine Anzahl von Akanthusaltären aufweist, sind Lehr- oder Wanderjahre in Böhmen zu vermuten. Ungeklärt zeigen sich darüber hinaus die Organisation seines Ateliers und die Prinzipien der Kooperation mit anderen Meistern. Welche Werkstätten zog er zur Erledigung der Schreiner- und Fassmalarbeiten heran? Bislang ist allein für die farbige Fassung des Deusmauerer Hochaltars der Neumarkter Maler Christian Böhm namhaft zu machen. Wo hat man weitere Arbeiten Schallers zu suchen; war seine Werkstatt vielleicht an der Ausstattung

der 1732 geweihten Wallfahrtskirche St. Coloman unweit Velburgs beteiligt? Da ihm die Kanzel und Einzelskulpturen in der Velburger Pfarrkirche zugeschrieben werden, die allerdings nicht die den Hochaltarstatuen entsprechende Handschrift aufweisen, ist fraglich, ob sich dies mit einer von ihm geführten größeren Werkstatt und dort entsprechend eigenständig arbeitenden Kräften erklären lässt, oder aber mit der Tatsache, dass neben ihm auch andere Meister an der Neu-

Hl. Sebastian

Detail des Velburger Hochalters, um 1725
Velburg, Pfarrkirche
St. Johannes Baptist



Hl. Katharina

Detail des Velburger Hochalters, um 1725
Velburg, Pfarrkirche
St. Johannes Baptist

ausstattung des Gotteshauses zu Beginn des 18. Jahrhunderts beteiligt waren. Hier herrscht also noch entschiedener Klärungsbedarf.

So viele Fragen aber noch immer bestehen: Mit der Zuschreibung der beiden wohl nicht wie bisher um 1700, sondern eher um 1720 anzusetzenden Heiligenfiguren des Germanischen Nationalmuseums an Johann Michael Schaller ist dessen bekanntes Œuvre jedenfalls wieder um einiges reicher geworden.

Frank Matthias Kammel

Mitteilungen

des Germanischen
Nationalmuseums

Neue Publikationen

(siehe auch: www.gnm.de/Verlag)

Peter Jörg Becker, Eef Oovergaauw (Hg.): *Aderlass und Seelentrost. Die Überlieferung deutscher Texte im Spiegel Berliner Handschriften und Inkunabeln*. Katalog zur Ausstellung, Mainz 2003

In den hellsten Farben. Aquarelle von Dürer bis Macke. Katalog zur Ausstellung, bearb. von Yasmin Doosry u. a., Nürnberg 2003

G. Ulrich Großmann (Hg.), *Politik und Kunst in der DDR. Der Fonds Willi Sittler im GNM* (Wiss. Beibände zum Anzeiger des GNM, Bd. 23). Beiträge der Tagung im GNM, Nürnberg 2003

Frank Matthias Kammel (Hg.), *Im Zeichen des Christkinds. Privates Bild und Frömmigkeit im Spätmittelalter*. Ergebnisse der Ausstellung Spiegel der Seligkeit. Nürnberg 2003

Frank P. Bär: *Verzeichnis der europäischen Musikinstrumente im GNM*, Bd. 4: *Klarinetten normale und höherer Stimmlage mit zwei bis neun Klappen*, Wilhelmshaven 2003

Sabina Fulloni: *Die Abtei SS. Trinità auf dem Monte Sacro, Gargano* (Montesacro-Forschungen, Bd. 3), Nürnberg 2003

Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2003

Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von 25,- € folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderausstellungen sowie das Vierteljahresprogramm, ein Buch als Jahressgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungsöffnungen. Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108
Telefax (0911) 1331-234
E-Mail: i.kalenda@gnm.de

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute
im Januar 2004 in Nürnberg

KUNST-GENUSS

So, 18.01.2004, 10–16 Uhr
Museumscafé Arte im
Germanischen Nationalmuseum

Piemont – Zu Füßen der Berge
Musik 11.30–13.30 Uhr

Kindermalstunde 10.45–12.15 Uhr

Brunch-Führung, 12.30 Uhr:

Dr. Sigrid Ballreich-Werner:
Italien – gesehen von deutschen
Malern
Max. 25 Personen

Eintrittspreis: 14,- €

Kinder bis 12 Jahre 7,- €,
Beinhaltet das Brunch-Buffet mit
Musik und freien Eintritt im
ganzen Museum

Karten für die Führungen lösen
Sie bitte an der Museumskasse
(2,- €, ermäßigt 1,- €)

Treffpunkt für die Führungen:
Eingangshalle

Tischreservierungen unter: 0911/
1331-286 (Museumscafé Arte)

BilderSprache

Do, 22.01.2004

Von und mit Katharina Tank
und Markus Nondorf

Glauben, Globen, Galaxien
Wissenschaftliche Instrumente

Ein monatlicher, literarisch-
szenischer Streifzug durch
die ständige Sammlung
des Germanischen Nationalmuseums.
Erleben Sie die Exponate des
Museums als lebendige Darsteller
schillernder kulturgeschichtlicher
Szenarien.

Treffpunkt um 16.15 Uhr in der
Eingangshalle des Museums.
Mit einer gültigen Eintrittskarte
können Sie an der Veranstaltung
teilnehmen.

Fest zum Abschied von den Alten Meistern

10. und 11.01.2004
jeweils 13–18 Uhr

Ab Januar 2004 wird das
Obergeschoss des Galeriebaus
geschlossen. Dürer, Cranach,
Rembrandt, der Behaim-Globus und
andere Meisterwerke werden bis
Mai 2004 abgehängt sein. Zuvor gibt
es ein Fest zum Abschied von den
Alten Meistern. Führungen, Lesungen,
Musik und manches andere mehr
werden geboten. Ein genaues
Programm finden Sie an der
Museumskasse.

Germanisches Nationalmuseum
mit seiner Dependance Kaiser-
burgmuseum

Sonderausstellungen

16.10.2003–25.01.2004

In den hellsten Farben. Aquarelle
von Dürer bis Macke

13.11.2003–15.02.2004

Aderlass und Seelentrost. Mittel-
alterliche Handschriften und Inku-
nabeln aus Berliner Sammlungen

Führungen für Einzelbesucher
zum Kennenlernen des Museums

Di–Sa 10.30 und 15 Uhr

So 15 Uhr

Gruppenführungen
durch das Museum

deutsch, englisch, französisch,
italienisch nach Vereinbarung
Telefon (09 11) 13 31-238

Gruppenführungen durch die
Sonderausstellungen und neu
eröffneten Schausammlungen

nach Vereinbarung
Telefon (0911) 1331-238

Führungen im Kaiserburg-Museum
nach Vereinbarung

Telefon (0911) 1331-238

Führungen durch die Ausstellung
„In den hellsten Farben“

11.01.2004, 11 Uhr

14.01.2004, 19 Uhr

Dr. Rainer Schoch

18.01.2004, 11 Uhr

21.01.2004, 19 Uhr

Dr. Yasmin Doosry

Regelführungen durch die
Ausstellung „In den hellsten Farben“

Sa, So 14.30 Uhr, Mi 18 Uhr

24., 25.01.2004 Zusatzführungs-
programm

Führungskarte 2,- € zzgl. Eintritt

Führungen durch die Ausstellung
„Aderlass und Seelentrost“

25.01.2004, 11 Uhr

28.01.2004, 19 Uhr

Dr. Anja Grebe

Führung durch die Schau-
sammlung „19. Jahrhundert“

04.01.2004, 14 Uhr

Elisabeth Weiskopf

Führung durch die Schau-
sammlung „Spielwelten“

17.01.2004, 15 Uhr

Ute Heise

Führung durch die Schau-
sammlung „Kleiderwechsel“

25.01.2004, 15 Uhr

Elisabeth Weiskopf

Führung durch die Schausammlung
„Historische Musikinstrumente“

11.01.2004, 14 Uhr

Irmgard Kloss

(Führungen in den Spezial-
sammlungen: Führungskarte
2,- € zzgl. Eintritt)

Themenführungen

04.01.2004, 11 Uhr

07.01.2004, 19 Uhr

Dr. Frank Matthias Kammel:

Das Jesuskind in der Kunst
des Spätmittelalters

Guided Tours in English

Group tours through the museum's
permanent collections can be
arranged by calling

0911.1331.237/238

04 Jan 2004, 2 pm General Tour

Sarah Slenczka M. A.: Highlights of
the Germanisches Nationalmuseum

18 Jan 2004, 2 pm General Tour

Frank Gillard: Highlights of the
Germanisches Nationalmuseum

Kunstgespräch Bild und Bibel
(gemeinsam mit der Akademie
Caritas-Pirchheimer-Haus Nürnberg)

16.01.2004, 15.30 Uhr

Ursula Gölzen, P. Johannes

Jeran SJ: „Die lebenden Mönche“,

Ernst Barlach, 1932

Eintritt und Führung 5,- €

Gespräche vor einem Kunstwerk

10.15–11 Uhr
07.01.2004

Dr. Sigrd Ballreich-Werner: Caspar David Friedrich – Höhepunkte (Ausstellung „In den hellsten Farben“)
14.01.2004

Barbara Ohm: „Die heilige Anna Selbdritt“, Aquarell von Albrecht Dürer, um 1500–1505 (Ausstellung „In den hellsten Farben“)
21.01.2004

Ute Heise: „Hebe“, Marmorskulptur von Samuel Nahl, 1791
28.01.2004

Bettina Kummert: „Der Mann im Schlitten“, Gemälde von Walter Gramatté, 1920

Kurse für Erwachsene

Kurs I

24.01.2004, 10.30–13 Uhr und
14–16.30 Uhr

25.01.2004, 13–16.30 Uhr

Christine Söffing: **Die Leuchtkraft der Farben.** Zur Ausstellung „In den hellsten Farben“. Aquarell, Tempera, Gouache, Acryl. Warum empfinden wir einige Farben als leuchtend und andere nicht? Liegt es an der Komposition der Farben, der Maltechnik, der Lichtführung im Bild oder an den Malmitteln?

Kursgebühr 25,- €
Max. 15 Teilnehmer

Kurs II

28.01., 04.02., 18.02.2004
jeweils 18–19.30 Uhr

Dr. Barbara Dienst, Dagmar Korbacher M.A.: **Von Silber, Glas und Porzellan.** Eine kleine Einführung in das europäische Kunsthandwerk. Das Seminar bietet einen Überblick über die Werkstoffe, Techniken, Formen und Zentren kunsthandwerklichen Schaffens in Mittelalter und Neuzeit. Darüber hinaus sollen auch Fragen der Aufbewahrung, Restaurierung und Echtheit zur Sprache kommen.

Kursgebühr 12,- €
Max. 25 Teilnehmer

Malabend für Erwachsene

14.01.2004, 18–20.30 Uhr

Jutta Gschwendtner: **Acrylmalen für Erwachsene.** Die Kursteilnehmer(innen) betrachten an jedem Abend ein originales Gemälde in der Sammlung „Kunst des 20. Jahrhunderts“. Sie setzen ihre Eindrücke und die im Gespräch gewonnenen Erfahrungen bildnerisch um.

Für das 1. Quartal 2004:
Kursgebühr 27,- €, Material 6,- €
Max. 15 Teilnehmer

Kindergeburtstage und andere individuelle Angebote für Familien können unter Telefon 1331-238 gebucht werden

Gespräche/ Aktionen für Kinder (ab 5 Jahren) und ihre Eltern

jeweils von 10.30 – ca. 12.30 Uhr
Kostenbeitrag pro Kind 1,50 €
zzgl. Materialkosten

Max. 25 Kinder pro Gruppe
11.01.2004

Gabriele Harrassowitz: **Jetzt ist Nach-Weihnachtszeit.** Wir betrachten alte Altarbilder zum Thema „Heilig Drei König“. Mit den Königen wollen wir uns auf den Weg machen auf der Suche nach dem Geheimnis des Sterns zu Bethlehem
18.01.2004

Jutta Gschwendtner: **Wie leuchtend bunt die Farben strahlen, wer möchte da nicht Bilder malen?**
Wir besuchen heute die Sonderausstellung „In den hellsten Farben“, betrachten und besprechen verschiedene Aquarelle und probieren anschließend diese komplizierte Technik selber aus.

Für Kinder ab 7 Jahren
Material 1,- €
25.01.2004

Christine Söffing: **Zur Ausstellung „In den hellsten Farben“. Aquarelle von Dürer bis Macke.** Welches Bild leuchtet so, dass es Dir besonders gut gefällt? Wir inspizieren die Aquarelle und malen mit Wasserfarben helle, leuchtende Bilder.
Material 1,- €

Kindermalstunden KPZ Abt. I (ab 4 Jahren)

11., 18., 25.01.2004
jeweils 10.45–12.15 Uhr
Kosten 2,- € pro Kind

Farbkurs für Kinder (7–10 Jahre)

31.01., 07.02., 14.02.2004
jeweils 10.15–12.45 Uhr

Jutta Gschwendtner: Wir betrachten Bilder in der Gemäldesammlung des Museums. Ganz besonders interessieren uns die Farben, denn wir wollen selbst mit **Acrylfarben** fleißige Maler sein.
Kursgebühr 18,- € + Material 4,- €
Max. 15 Teilnehmer

Veranstaltung im Aufseß-Saal

Musica-Antiqua-Konzert

21.01.2004, 20 Uhr
Cembalo-Fantasiaen
Aapo Häkkinen (Helsinki/ Paris)
spielt Werke von William Byrd
und Girolamo Frescobaldi

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Ausstellung

26.11.2003–11.01.2004
Akademieabsolvent

Albrecht-Dürer-Gesellschaft Kunstverein Nürnberg

Ausstellung

11.12.2003–08.02.2004
Michael Kalmbach: Der große und der kleine Paul

Kunsthau Nürnberg

Ausstellung

18.01.2004–08.02.2004
Der Kreis

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellung

11.12.2003–08.02.2004
fuckin' trendy! Mode in der zeitgenössischen Kunst
Szenische Führungen mit dem Jugendclub des Staatstheaters Nürnberg

09., 16., 23.01.2004, 17 Uhr

Regelführungen KPZ Abt. II

So 15 Uhr, Mi 18 Uhr

Stadtarchiv

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg

Vortragssaal des Bildungszentrums,
Zi. 3.11, Gewerbemuseumsplatz 2
13.01.2004, 19.45 Uhr
Alfred Kröner M.A. (Nürnberg): Die Beziehungen der Familie Feuerbach zu Nürnberg

Museum für Kommunikation im Verkehrsmuseum

Ausstellung

05.12.2003–14.11.2004
Ein offenes Geheimnis. Post- und Telefonkontrolle in der DDR

DB-Museum im Verkehrsmuseum

Ausstellung

28.09.2003–29.02.2004
Bagdad- und Hedjazbahn

Neues Museum

Ausstellung

19.12.2003–29.02.2004
Sand in der Vaseline. Künstlerbücher 1980 bis 2002

Spielzeugmuseum

Ausstellungen

21.11.2003–18.04.2004
Steinzeit. Anker-Steinbaukästen aus der Sammlung Tobias Mey
21.11.2003–08.02.2004
Deutscher Designpreis Holzspielzeug 2004

Spielenachmittag KPZ Abt. I

18., 25.01.2004
15–16.30 Uhr

Ulla Konold – „Märchen und mehr“

11.01.2004, 15 Uhr
Der Delphin als Pate – ein spanisches Märchen

Albrecht-Dürer-Haus

Ausstellung

12.12.2003–28.03.2004
Schenkung Dr. Erhard Göpel

Museum Industriekultur

Ausstellungen

09.10.2003–15.02.2004
Von der Legende zum Nischenprodukt. Zündapp-Motorräder 1947–1984
22.11.2003–04.01.2004
Fotoszene 2003 (Verkaufsausstellung Nürnberger Fotokünstler)

Naturhistorische Gesellschaft

Lichtbildvorträge

19.30 Uhr Großer Saal
des Luitpoldhauses
21.01.2004
Maria Mauser: Sizilien II
26.01.2004
Lothar Mayer: Bruder Baum
28.01.2004
Dr. Hansjörg Widler: Äthiopien

Weitere Veranstaltungen
unter Telefon 22 79 70

turmdersinne

Hands-On-Museum

seit 15.03.2003
Das besondere Museum zum Be-greifen der Sinne

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Ausstellung im Zumikon

Dezember 2003 bis Januar 2004
Antje Bromma

Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg

Ausstellungen

15.01.2004–28.01.2004
Debütantenausstellung „Katrin Buchzik und Claudia Kugler“
29.01.2004–01.02.2004
Kunstförderpreis der Stadt Lauf
(Akademie der Bildenden Künste in der Kaiserburg Lauf)

Germanisches Nationalmuseum
Eingang zu den Schausammlungen:
Kartäusergasse 1 ① ②,
Eingang Bibliothek, Graphische
Sammlung, Archiv und Münz-
sammlung: *Kornmarkt 1*, 90402 N
Telefon 13 31-0
Internet: www.gnm.de
E-Mail: info@gnm.de
*Schausammlungen zur Kunst und
Kultur des deutschsprachigen Raumes
von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart;
Studiensammlungen; Gewerbe-
museum: Kunsthandwerk, Kunstge-
werbe und Design von der Antike bis
ins 20. Jh. aus dem europäischen
sowie vorder- und ostasiatischen
Kulturkreis*

Sammlungen
Di–So 10–18 Uhr, Mi 10–21 Uhr,
Mi 18–21 Uhr freier Eintritt
Mo geschlossen

Bibliothek
Mo–Fr 9–19 Uhr
Geschlossen bis 06.01.2004
Bestellung zur Sofortausleihe in den
Lesesaal Mo–Fr 9–17.30 Uhr

**Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung**
Di–Fr 9–16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen
Info-Telefon
*Fernsprechansage zu Sonderaus-
stellungen und Öffnungszeiten*
Telefon 13 31-284

Kaiserburg-Museum ① ②,
Dependance des Germanischen
Nationalmuseums
Auf der Burg, 90403 N
Telefon 200 95 40
*Baugeschichte der Kaiserburg,
Reisekaiser- und -königtum,
historische Waffentechnik*
Oktober bis März tägl. 10–16 Uhr
**KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches
Zentrum der Museen in Nürnberg**

Abt. I für Schulen, Jugendliche:
*Unterricht für Schulklassen/Jugend-
gruppen in den Nürnberger Museen
und Sonderausstellungen, Seminare
(Lehrerbildung und -fortbildung).
Angebot aus ca. 50 Themen zur
Kunst- und Kulturgeschichte, Stadt-,
Zeitgeschichte und aktuellen Kunst.
Dazu zeitlich begrenzte Sonder-
veranstaltungen und Projekte.*
Information und Anmeldung:
Telefon 1331-241, Fax 1331-318
E-Mail: kpz@kubiss.de

**Abt. II für Erwachsenenbildung,
Familien:**
*Führungen für Gruppen und Einzel-
besucher durch die Sammlungen
und Sonderausstellungen. Sonder-
führungen für Kinder und ihre Eltern,
Studenten, Senioren*
Information und Anmeldung:
Telefon 1331-238, Fax 1331-318
E-Mail: angebote.kpz@gnm.de

LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern
Tillystraße 2, 90431 N
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95
Mo–Fr 9–20 Uhr, So 11–15 Uhr

Staatsarchiv
Archivstraße 17, 90408 N
Telefon 93 51 9-0
Mo, Di, Do 8–16 Uhr
Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

**Albrecht-Dürer-Gesellschaft
Kunstverein Nürnberg**
Kressengartenstraße 2, 90402 N
Telefon 24 15 62, Telefax 24 15 63
*Ältester Kunstverein Deutschlands;
Ausstellungen, Publikationen und
Editionen zur zeitgenössischen Kunst*
Do 14–20 Uhr, Fr–So 14–18 Uhr

Institut für moderne Kunst Nürnberg
Luitpoldstraße 5, 90402 N
Telefon 240 21 20
*Informations- und Dokumentations-
zentrale für zeitgenössische Kunst,
Archiv, Publikationen, Ausstellungen*
Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Archiv/Bibliothek
Di, Fr 10–16 Uhr, Do 14–19 Uhr
**Ausstellungen des Instituts für
moderne Kunst im Zumikon**
Großweidenmühlstraße 21, 90419 N
Di–So 17–22 Uhr

turmdersinne
Mohrenturm, Spittlertormauer 17,
90402 N
Info und Anmeldung: Telefon 44 1620
*Das besondere Museum zum Be-
greifen der Sinne*
Di–Fr 13–17 Uhr
Sa, So, feiertags 11–17 Uhr

DB-Museum im Verkehrsmuseum
Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 0 18 04/44 22 33
Eisenbahn-Erlebniswelt
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

**KREIS Galerie am Germanischen
Nationalmuseum**
Kartäusergasse, 90402 Nürnberg
Telefon/Telefax 2 34 86 10
Mi 17–21 Uhr
Sa, So 14–17 Uhr

Naturhistorisches Museum ①
der Naturhistorischen Gesellschaft
Nürnberg e. V., Marienortgraben 8,
90402 N, Telefon 22 79 70
*Einheimische Vor- und Frühgeschichte,
Völker-, Höhlen- und Karstkunde*
Mo–Fr, So 10–17 Uhr

**Museum für Kommunikation Nürn-
berg** ① ②,
Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 230 88 85
*Geschichte der Post und Tele-
kommunikation,*
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

Kunsthaus Nürnberg
im Künstlerhaus, Königstraße 93
90402 N, Telefon 20 31 10
Di, Do, Fr 11–18 Uhr
Mi 11–20 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr

Kunsthalle Nürnberg ① ②,
Lorenzer Straße 32, 90402 N
Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
Di, Do–So 10–18 Uhr
Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen

Stadtarchiv Nürnberg
Norisshalle, Marienortgraben 8,
90317 N, Telefon 231 27 70/27 71
Mo, Mi, Do 8.30–15.30 Uhr
Di 8.30–18 Uhr, Fr. 8.30–16 Uhr

Stadtbibliothek (Pellerhaus)
Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 79
Mo–Fr 10–12.30 Uhr und 13.30–16 Uhr
Sa, So geschlossen
Katalog und Ausleihe
Mo, Di, Mi, Fr 10–12.30
und 13.30–15.30 Uhr
Do 10–12.30 und 13.30–19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek Zentralbibliothek
Gewerbemuseumsplatz 4,
90317 N, Telefon 231 26 72
Mo, Di, Fr 11–18 Uhr
Do 11–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Mi, So, feiertags geschlossen

Krankenhausmuseum Nürnberg
Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-
Straße 1 (früher Flurstraße 17)
So 14–18 Uhr
Führung jeden 1. So im Monat

Friedensmuseum Nürnberg e.V.
Kaulbachstraße 2, 90408 Nürnberg
Telefon 3 60 95 77
Mo 17–19 Uhr, Mi, Fr 15–17 Uhr

**Akademie der Bildenden Künste
in Nürnberg**
Bingstraße 60, 90480 Nürnberg
Telefon 94040
Mo–Fr 12–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr
So geschlossen

Nürnberger Felsengänge
Treffpunkt: Dürer-Platz (am Albrecht-
Dürer-Denkmal)
Telefon 22 70 66
Führungen täglich 11, 13, 15, 17 Uhr

Historischer Kunstbunker im Burgberg
Obere Schmiedgasse 52
Telefon 22 70 66, Führung tägl. 15 Uhr

Kasematten und Lochwasserleitung
Infotelefon: 230 55 92
April bis Oktober

Neues Museum
Luitpoldstraße 5, 90402 N
Telefon 240 20 20
Staatl. Museum für Kunst und Design
Di–Fr 10–20 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr
Mo geschlossen

**Museen der Stadt Nürnberg
Museum Tucherschloss** ①
mit Haal
Direktion (Tucherschloss)
Hirschelgasse 9–11, 90317 N
Telefon 2 31 54 21
Mo 10–15 Uhr, Do 13–17 Uhr
So 10–17 Uhr
Führung mit „Katharina Tucher“:
So 14 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus ①,
Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
Telefon 231 25 68
*Original Grafiken. Dürerzeitlich re-
konstruierte Küche und Wohnstuben,
funktionierende Druckwerkstatt*
Di–So 10–17, Do 10–20 Uhr
Mo geschlossen
Regelführungen KPZ Abt. II:
1. So im Monat 14.30 Uhr
3. Do im Monat 18.30 Uhr
Führungen mit Agnes Dürer: Do.
(außer 3. Do im Monat) 18 Uhr
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr
Engl. Führung mit A. Dürer: Sa 14 Uhr

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg
① Patrizierhaus, Karlstraße 13 – 15,
90403 N, Telefon 231 31 64
Verwaltung 231 32 60
*Geschichte des Spielzeugs im
Zusammenhang mit Nürnbergs
Spielzeugtradition*
Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr
Mo geschlossen
Museumsführungen:
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr
Gruppenführungen:
Anmeldung: Telefon 2 31 31 64/-32 60

**Stadtmuseum Fembohaus/
Noricama** ① ②,
Burgstraße 15, 90317 N
Telefon 231 25 95
Täglich 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr
Regelführungen KPZ Abt. II:
So 14.30 Uhr

Museum Industriekultur ① ②,
Äußere Sulzbacher Straße 62,
90317 N, Telefon 231 36 48
Di–Fr 10–17 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr
Mo geschlossen

Schulmuseum
Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

Schwurgerichtssaal 600
Landgericht Nürnberg-Fürth,
Fürther Straße 110, Telefon 231-5421
Führungen: Sa, So 14, 15, 16 Uhr

**Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände** ① ②
Bayernstraße 110, 90478 N
Telefon 231 56 66
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr

① bei dieser Institution Aktionen / Führungen für Schulklassen durch KPZ Abt. I
② bei dieser Institution Führungen für Gruppen bzw. Einzelbesucher durch KPZ Abt. II